

# Parallele Warnungen - Nummer Eins

## *Die Offenbarung Jesu Christi: Die letzte Warnung an die Menschheit verstehen*

Jeff Pippenger  
2023-08-08

Die "Offenbarung Jesu Christi" wird dem Volk Gottes erschlossen, wenn "die Zeit nahe ist." Die letzte Warnungsbotschaft für die Menschheit wird kurz vor dem Ende der Gnadenzeit gegeben, und diese letzte Botschaft wird in mehreren prophetischen Linien in der Bibel dargestellt. In Offenbarung 14 wird diese letzte Warnungsbotschaft durch drei Engel dargestellt.

Und ich sah einen anderen Engel mitten im Himmel fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde wohnen, sowie allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern, und er rief mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen. Betet den an, der Himmel und Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat.

Und ein anderer Engel folgte und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große Stadt, weil sie alle Völker vom Wein des Zorns ihrer Unzucht trinken ließ.

Und der dritte Engel folgte ihnen und sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und sein Zeichen an der Stirn oder an der Hand annimmt, so wird auch er von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der unvermischt in den Kelch seines Grimmes eingeschenkt ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag noch Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wer das Zeichen seines Namens annimmt. Hier ist die Standhaftigkeit der Heiligen: Hier sind die, welche die Gebote Gottes halten und den Glauben Jesu. Offenbarung 14,6–12.

In Kapitel achtzehn der Offenbarung kündigt dieselbe Botschaft den Fall Babylons an.

Und nach diesen Dingen sah ich einen anderen Engel aus dem Himmel herabkommen, der große Macht hatte; und die Erde wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit. Und er rief mit mächtiger Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und sie ist zur Behausung der Dämonen geworden und zum Gefängnis jedes unreinen Geistes und zum Käfig jedes unreinen und verhassten Vogels. Denn vom Wein des Zorns ihrer Unzucht haben alle Nationen getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute der Erde sind durch den Überfluss ihrer Üppigkeit reich geworden. Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt. Denn ihre Sünden sind bis zum Himmel aufgestiegen, und Gott hat ihrer Missetaten gedacht. Offenbarung 18,1–5.

Die prophetische Linie der Geschichte, oder anders gesagt, die Abfolge von Ereignissen, die durch den Engel dargestellt wird, der in Kapitel achtzehn die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet, beschreibt die Ereignisse, die zum Abschluss des Gerichts, zum Ende der Gnadenzeit und zu den sieben letzten Plagen führen. Die in Kapitel achtzehn dargestellte prophetische Geschichte verläuft "parallel" zu der Linie der prophetischen Geschichte, die durch die drei Engel in Kapitel vierzehn dargestellt wird.

Gott hat den Botschaften aus Offenbarung 14 ihren Platz in der prophetischen Linie gegeben, und ihr Werk soll nicht aufhören bis zum Abschluss der Geschichte dieser Erde. Die erste und die zweite Engelsbotschaft sind auch für diese Zeit noch Wahrheit und sollen parallel mit der folgenden verlaufen. Der dritte Engel verkündigt seine Warnung mit lauter Stimme. „Nach diesen Dingen“, sagte Johannes, „sah ich einen anderen Engel vom Himmel herabkommen, der große Macht hatte, und die Erde wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit.“ In dieser Erleuchtung ist das Licht aller drei Botschaften vereint. Die 1888-Materialien, 803, 804.

Die drei Engel des vierzehnten Kapitels, die mitten am Himmel fliegen, symbolisieren eine weltweite Botschaft, die mit dem Malzeichen des Tieres und dem Ende der Gnadenzeit endet. Im achtzehnten Kapitel wird die ganze Erde durch die Herrlichkeit des Engels erleuchtet, dessen Botschaft ebenfalls mit dem Ende der Gnadenzeit endet.

Die Darstellung durch drei Engel in Kapitel vierzehn und die Darstellung durch den in Kapitel achtzehn herabsteigenden Engel sind zwei Veranschaulichungen derselben Warnbotschaft. In der Bibel gibt es nichts Überflüssiges, nichts ist verschwendet. Die Tatsache, dass Johannes dieselbe Botschaft mehr als einmal identifiziert, unterstreicht die Bedeutung der Botschaft und veranschaulicht die göttliche Lehrmethode, eine biblische Regel, die „wiederholen und erweitern“ genannt wird. Wenn man zwei Linien prophetischer Geschichte zusammenführt, treten Wahrheiten zutage, die in keiner der beiden Linien erkannt würden, wenn man sie getrennt voneinander betrachtet. Würde man heute zwei Zeugen desselben Ereignisses vor Gericht aussagen lassen, könnten sie sehr wohl gegensätzliche Aussagen machen, abhängig von ihrer politischen oder sozialen Ideologie. Bei biblischen Zeugen ist das nicht der Fall; sie stimmen immer überein, und wenn es den Anschein hat, dass sie nicht übereinstimmen, dann betrachtet man etwas falsch.

Die beiden Darstellungen, die wir betrachten, sind genau dieselbe Warnbotschaft, die das Buch Maleachi als die Rückkehr des Propheten Elia darstellt. Alle drei Botschaften gehen dem Schluss der Gnadenzeit voraus – denn die Warnbotschaft, die in allen drei prophetischen Linien enthalten ist, wird nicht einfach im Voraus des Schlusses der Gnadenzeit gegeben, sondern der Schluss der Gnadenzeit ist der eigentliche Bezugspunkt, gewissermaßen das Thema, jeder dieser Warnbotschaften. Tatsächlich ist jede Warnbotschaft, die von irgendeinem Propheten verkündigt oder veranschaulicht wird, dieselbe Warnung wie in Offenbarung 14 und 18 und in der Elia-Prophetie des Buches Maleachi.

Diese drei Linien der Prophetie lassen sich leicht als parallel zueinander verlaufend nachweisen. Dabei gibt es zwei Hauptquellen für Informationen in der biblischen Prophetie. Die eine ist die Bestimmung der Abfolge von Ereignissen, die sich am Ende der Welt entfalten. Die andere Informationsquelle ist die Darstellung der Tätigkeiten der Propheten im Zusammenhang mit der

Botschaft, die die zukünftigen Ereignisse umreißt.

Es gibt zwei Regeln, die man im Zusammenhang mit diesen Gedanken berücksichtigen sollte. Die erste besagt, dass alle Propheten vom Ende der Welt sprechen, an dem die Gnadenzeit endet.

Jeder der alten Propheten sprach weniger für seine eigene Zeit als für die unsere, sodass ihre Weissagungen für uns Geltung haben. „Nun widerfuhr ihnen dies zum Vorbild; und sie sind zu unserer Ermahnung aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist.“ 1. Korinther 10,11. „Nicht sich selbst, sondern uns dienten sie mit dem, was euch jetzt von denen verkündigt worden ist, die euch das Evangelium mit dem vom Himmel gesandten Heiligen Geist gepredigt haben; in diese Dinge hineinzuschauen begehren die Engel.“ 1. Petrus 1,12. . . .

"Die Bibel hat ihre Schätze für diese letzte Generation gesammelt und in sich gebündelt. Alle großen Ereignisse und feierlichen Vorgänge der Geschichte des Alten Testaments haben sich in der Vergangenheit in der Gemeinde wiederholt und wiederholen sich in diesen letzten Tagen." Ausgewählte Botschaften, Band 3, 338, 339.

Alle prophetischen Botschaften der Bibel sind "für uns gültig" "auf die die Enden der Welt gekommen sind." Diese Regel, in Verbindung mit einer weiteren Regel, die "Sachverhalte" identifiziert, welche der Heilige Geist "geformt" hat, "sowohl bei der Erteilung der Prophezeiung als auch" ebenfalls "in den dargestellten Ereignissen", verleiht der Behauptung mehr Gewicht, dass prophetische Ereignisse zu Beginn einer Prophezeiung als Typus für die prophetischen Ereignisse am Ende einer gegebenen Prophezeiung dienen und ihnen parallel verlaufen.

"Es besteht die Notwendigkeit eines viel eingehenderen Studiums des Wortes Gottes; insbesondere sollten Daniel und die Offenbarung besondere Beachtung finden wie nie zuvor in der Geschichte unseres Werkes. In mancher Hinsicht mögen wir weniger zu sagen haben hinsichtlich der römischen Macht und des Papsttums; aber wir sollten auf das hinweisen, was die Propheten und Apostel unter der Inspiration des Heiligen Geistes Gottes geschrieben haben. Der Heilige Geist hat sowohl in der Gabe der Weissagung als auch in den dargestellten Ereignissen die Dinge so gefügt, dass gelehrt wird: Der menschliche Faktor soll im Hintergrund bleiben, in Christus verborgen, und der Herr, der Gott des Himmels, und sein Gesetz sollen erhöht werden. Lest das Buch Daniel. Ruft Punkt für Punkt die Geschichte der dort dargestellten Königreiche ins Gedächtnis." Testimonies to Ministers, 112.

"Der Heilige Geist hat die Dinge sowohl beim Ergehen der Prophezeiung als auch in den dargestellten Ereignissen so gestaltet." Im "Ergehen der Prophezeiung und in den dargestellten Ereignissen" sind die "Dinge" vom "Heiligen Geist" "so gestaltet" worden, dass sowohl "das Ergehen der Prophezeiung" als auch "die dargestellten Ereignisse" als inspiriert anerkannt und auf die prophetische Darstellung des Endes der Welt angewandt werden sollen.

John erhielt die Prophezeiung von Gabriel und wurde angewiesen, sie in ein Buch zu schreiben und an die Kirchen zu senden. Er wurde daraufhin von Rom verfolgt; er wurde auf eine Weise verbannt, die dem entspricht, was man in der heutigen Welt eine Black Site nennen würde. In jener Geschichte war John ebenso von der Menschheit isoliert wie jeder Gefangene in Guantanamo Bay.

Johannes gibt an, dass die Vision stattfand, als er am Sabbat des siebten Tages Gott anbetete, dem Tag des Herrn.

Denn der Menschensohn ist Herr auch über den Sabbat. Matthäus 12,8.

Während er im Geist anbetete, hörte er eine große Stimme hinter sich.

Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse in der Bedrängnis und im Reich und in der Geduld Jesu Christi, war auf der Insel, die Patmos genannt wird, um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses Jesu Christi willen. Ich war im Geist am Tag des Herrn und hörte hinter mir eine große Stimme wie die einer Posaune, die sprach: Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte; und was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es an die sieben Gemeinden, die in Asien sind: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea. Offenbarung 1,9–11.

Johannes, seine Umgebung und die beschriebenen Umstände charakterisieren ihn als jemanden, der dafür verfolgt wird, dass er den Sabbat am siebten Tag hält, der aber auch dafür verfolgt wird, dass er sowohl an die Bibel als auch an die Schriften von Ellen White glaubt, die das "Zeugnis Jesu" sind. Er hört hinter sich eine mächtige Stimme und wendet sich um, um zu sehen, und damit stellt er einen Siebenten-Tags-Adventisten am Ende der Welt dar, der hinter sich eine Stimme hört, die sagt: "Dies ist der Weg, wandelt darin."

Alle prophetischen Linien verlaufen am Ende der Welt parallel zueinander.

„In der Offenbarung treffen alle Bücher der Bibel zusammen und finden ihren Abschluss.“ Die Apostelgeschichte, 585.

Jeder Prophet, der eine Stimme hinter sich hört, steht im Einklang mit Johannes in der Darstellung des Volkes Gottes am Ende der Welt. Johannes hörte eine Stimme hinter sich, die ihm Anweisungen gab. Auch Jesaja hörte eine Stimme, die ihm Anweisungen gab.

Darum wird der Herr warten, dass er euch gnädig sei, und darum wird er sich erheben, dass er sich euer erbarme; denn der Herr ist ein Gott des Rechts; selig sind alle, die auf ihn harren.

Denn das Volk wird in Zion zu Jerusalem wohnen; du wirst nicht mehr weinen; er wird dir sehr gnädig sein beim Klang deines Rufens; sobald er es hört, wird er dir antworten. Und wenn der Herr euch das Brot der Not und das Wasser der Bedrängnis gibt, werden doch deine Lehrer nicht mehr in einen Winkel verborgen werden, sondern deine Augen werden deine Lehrer sehen; und deine Ohren werden ein Wort hinter dir hören, das spricht: Dies ist der Weg, geht auf ihm, wenn ihr nach rechts abbiegt und wenn ihr nach links abbiegt. Jesaja 30,18–21.

Das Überrestvolk Gottes hört eine Stimme hinter sich, die ihm anzeigt, welchen Weg es gehen soll. Dann muss es entscheiden, ob es darauf hören will oder nicht. Die durch Johannes und Jesaja repräsentierten Menschen sind Menschen am Ende der Weltzeit, die auf den Herrn warten, während sich sein Kommen verzögert; und Jesaja teilt uns mit, dass er säumt, weil er ein Gott des Gerichts ist. Vom Beginn der Milleriten-Geschichte im Jahr 1798 bis zum Ende der Gnadenzeit für den Adventismus beim Sonntagsgesetz vollzieht Gott das Gericht im himmlischen Heiligtum. Die

Verheißung lautet, dass diejenigen, die während der Gerichtszeit auf den Herrn warten, gesegnet werden.

Das Volk Gottes, das für sein Warten gesegnet wird, wird durch die Jungfrauen dargestellt, die im Gleichnis von den zehn Jungfrauen auf den Bräutigam warten. Alle zehn schliefen ein, und um Mitternacht tritt eine Krise ein, die die schlafenden Jungfrauen in zwei Gruppen trennt. Die eine Gruppe hatte eine Stimme hinter sich gehört und wandte sich um, um die Stimme zu vernehmen, die sie anwies, welchen Weg sie einschlagen sollten, und die andere Gruppe weigerte sich, sich umzuwenden und die Stimme zu hören – obwohl die Botschaft, die sich durch das ganze Buch der Offenbarung zieht, lautet: „Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.“

„Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen aus Matthäus 25 veranschaulicht auch die Erfahrung des adventistischen Volkes.“ Der große Kampf, 393.

Johannes repräsentiert das adventistische Volk, das sich der Vergangenheit zuwendet, um die Zukunft zu verstehen. Wenn sie wie Johannes ein „Wort hinter sich“ hören, umfasst dieses Wort auch die Anweisung, die in Jesajas Zeugnis von demselben Ereignis gegeben ist. Jesajas Anweisung lautete: „Dies ist der Weg, wandelt darin, wenn ihr nach rechts abbiegt und wenn ihr nach links abbiegt.“ Die klugen Jungfrauen in Daniel zwölf verstehen die Zunahme der Erkenntnis am Ende der Welt, weil sie im Wort „hin und her gegangen“ sind, um die lebensspendende Erkenntnis zu verstehen, die entsiegelt wurde.

Du aber, o Daniel, halte die Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes: Viele werden hin und her eilen, und die Erkenntnis wird zunehmen. Daniel 12,4.

Die Propheten, die wir betrachten, repräsentieren Siebenten-Tags-Adventisten in der Geschichte, in der das Gericht zum Abschluss kommt und die Gnadenzeit endet. Diejenigen, die als die klugen Jungfrauen dargestellt werden, hören eine Stimme hinter sich, die sagt: Dies ist der Weg, den du gehen sollst, und Er verspricht, dich auf dem Pfad zu leiten, wenn du dich nach links oder nach rechts wendest. "Hin- und Herlaufen", wie es die klugen Jungfrauen tun, wenn das Buch entsiegelt wird, ist ein Symbol für das Bibelstudium. Die Natur lehrt uns, dass man, um laufen zu können, zuerst gehen lernen muss, und das Zeugnis Jesajas sagt, dass, wenn du auf die Stimme hinter dir hörst, Er dich beim Studium Seines Wortes leiten wird, ganz gleich, ob du dich dem Alten Testament (links) oder dem Neuen Testament (rechts) zuwendest. Öffne die Bibel, und Er wird dich durch Seine Stimme leiten. Für Siebenten-Tags-Adventisten am Ende der Welt bedeutet es jedoch auch, dass Er dich leiten wird, wenn du die Bibel öffnest (links) und wenn du den Geist der Weissagung öffnest (rechts).

Der Weg, den man gehen soll, wird noch konkreter, wenn das Zeugnis Jeremias hinzukommt.

So spricht der Herr: Stellt euch an die Wege und seht und fragt nach den alten Pfaden, wo der gute Weg ist, und wandelt darauf, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Aber sie sagten: Wir wollen nicht darauf wandeln. Auch habe ich Wächter über euch gesetzt und sprach: Horcht auf den Schall der Posaune. Aber sie sagten: Wir wollen nicht darauf hören.

Darum hört, ihr Völker, und erkennt, o Gemeinde, was unter ihnen ist. Höre, o Erde: Siehe, ich werde Unheil über dieses Volk bringen, nämlich die Frucht ihrer Gedanken, weil sie weder auf meine Worte noch auf mein Gesetz gehört haben, sondern es verworfen haben. Jeremia 6,16–19.

Es gibt zwei Arten von Anbetern in dem Abschnitt. Eine Gruppe erwägt alle "Wege" und wählt die "alten Pfade", auf denen sie wandeln. Sie waren imstande, den "guten Weg" aus allen anderen möglichen "Wegen" auszuwählen, weil sie diejenigen waren, die auf die Stimme hinter ihnen hörten, und diese Stimme sagte ihnen: "Dies ist der Weg, wandelt darauf." Johannes repräsentiert diejenigen, die die Stimme von hinten hören, eine Stimme von den "alten Pfaden" her.

„So spricht der HERR: Steht an den Wegen und seht und fragt nach den alten Pfaden, wo der gute Weg ist, und wandelt darauf.“ Jeremia 6,16.

Niemand soll versuchen, die Fundamente unseres Glaubens wegzureißen—die Fundamente, die zu Beginn unserer Arbeit durch gebetsvolles Studium des Wortes und durch Offenbarung gelegt wurden. Auf diesen Fundamenten bauen wir seit fünfzig Jahren. Menschen mögen meinen, sie hätten einen neuen Weg gefunden und könnten ein stärkeres Fundament legen als das, welches gelegt worden ist. Aber das ist eine große Täuschung. Kein anderes Fundament kann jemand legen als das, welches gelegt worden ist.

In der Vergangenheit haben viele den Aufbau eines neuen Glaubens und die Begründung neuer Grundsätze unternommen. Doch wie lange hielt ihr Bau stand? Er stürzte bald ein, denn er war nicht auf den Felsen gegründet.

Mussten nicht die ersten Jünger den Worten der Menschen begegnen? Mussten sie nicht falsche Theorien anhören und dann, nachdem sie alles getan hatten, standhaft bleiben und sagen: 'Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist'? 1. Korinther 3,11.

"So sollen wir den Anfang unserer Zuversicht standhaft bis ans Ende festhalten. Worte der Kraft sind von Gott und von Christus an dieses Volk gesandt worden, die es Punkt für Punkt aus der Welt herausgeführt haben in das klare Licht der gegenwärtigen Wahrheit. Mit Lippen, die vom heiligen Feuer berührt sind, haben Gottes Diener die Botschaft verkündigt. Der göttliche Ausspruch hat die Echtheit der verkündigten Wahrheit besiegelt." Zeugnisse, Band 8, 296, 297.

Aber es gibt in Jeremias Linie eine weitere Gruppe, und diese „Gemeinde“, wie er sie bezeichnet, hat ein Haus gebaut, das einen neuen Glauben darstellt, und dieses Haus stürzt ein, weil es nicht auf den Felsen gebaut wurde. Dieses Haus ist die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, oder, wie Johannes dieselbe Kirche bezeichnet – die Synagoge des Satans.

Das Hören zu verweigern heißt, seine „Worte“ und sein „Gesetz“ zurückzuweisen. Aufgrund ihrer Rebellion dagegen, umzukehren und auf den alten Pfaden zu wandeln, und auch wegen ihrer Weigerung, den Posaunenruf des Wächters zu hören, wird Gott Unheil über das Volk bringen, das Jeremia als eine „böse Gemeinde“ bezeichnet. Wie Gott mit der Siebenten-Tags-Adventisten-Gemeinde von Laodizea verfährt, ist Gegenstand biblischer Prophetie. Der Prophet Hosea liefert weitere Merkmale der „bösen Gemeinde“, wenn er darüber

spricht, warum sie verworfen wird.

Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis; weil du die Erkenntnis verworfen hast, werde auch ich dich verwerfen, sodass du mir kein Priester sein wirst; da du das Gesetz deines Gottes vergessen hast, werde ich auch deine Kinder vergessen. Hosea 4,6.

Sie werden wegen mangelnder Erkenntnis verworfen, was eine Botschaft darstellt, die in der Endzeit entsiegelt wird. Gott beendet hier in diesem Abschnitt seine Bundesbeziehung mit seinem Volk, denn er nennt sie ausdrücklich: »Mein Volk!« Weil sie Christus verworfen und sein Gesetz vergessen haben, werden sie keine Priester für Gott sein. Wenn Gottes Volk mit Gott in einen Bund eintritt, macht er sie zu Priestern und Königen. Als Gott mit dem alten Israel einen Bund schloss, sprach er durch Mose:

Und nun, wenn ihr meiner Stimme wirklich gehorcht und meinen Bund haltet, dann sollt ihr mein besonderes Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Dies sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst. Exodus 19,5–6.

Als Gott mit der christlichen Kirche einen Bund schloss, erklärte er durch Petrus:

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigentum, damit ihr die Wohltaten dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht berufen hat: die ihr einst nicht ein Volk wart, jetzt aber Gottes Volk seid; die ihr nicht Barmherzigkeit empfangen hattet, jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt. 1. Petrus 2,9–10.

Petrus spricht in diesen Versen den Übergang vom alten Israel als dem von Gott erwählten Bundesvolk zur christlichen Kirche an, indem er erklärt: "Die einst kein Volk waren, sind jetzt das Volk Gottes." Als die Juden sich von Gott lossagten, trat der Herr in einen Bund mit der christlichen Kirche. Beide galten jeweils als Priestervolk, solange sie mit dem Herrn vermählt waren.

Als Priester verworfen zu werden, weist darauf hin, dass man einst ein Bundesvolk war. Die Siebenten-Tags-Adventisten traten zu Beginn der adventistischen Geschichte in einen Bund mit dem Herrn. Die Gemeinde in der Wüste ging aus der Reformation hervor, lehnte jedoch die milleritische Botschaft ab und ließ sich dadurch während der Geschichte der ersten und zweiten Engelsbotschaften von Gott scheiden. Die endgültige Trennung war das Eintreffen des zweiten Engels, und die Verkündigung lautete, dass sie nicht länger eine Tochter Christi waren, sondern eine Tochter Babylons geworden waren. Unmittelbar danach, während des Mitternachtsrufes, rief Gott seine neue Braut in den Ehebund.

Die beiden Tafeln, die für das alte Israel das Symbol des Bundes waren, waren die beiden Tafeln der Zehn Gebote; und die beiden Tafeln für das geistliche moderne Israel sind die beiden Tafeln Habakuks, wie sie durch die Schaubilder von 1843 und 1850 dargestellt werden. Das Bundesvolk, das die Inspiration wiederholt als Laodizea bezeichnet hat, hat die alten Pfade verworfen, weigerte sich, auf die Stimme hinter ihnen zu hören, und wiederholt daher die abschließende Geschichte des

alten Israel, wobei sie aus dem Mund des Herrn ausgespien werden. Warum geschieht dies denen, die Er „mein Volk“ nennt?

Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen, das die Erfahrung des Adventismus veranschaulicht, wird zweimal erfüllt: einmal zu Beginn und dann am Ende des Adventismus. Schwester White lehrt, dass das Gleichnis buchstäblich erfüllt worden ist und auch buchstäblich erfüllt werden wird, und dass das Gleichnis stets als gegenwärtige Wahrheit zu verstehen ist, so wie auch die dritte Engelsbotschaft.

"Ich werde häufig auf das Gleichnis von den zehn Jungfrauen hingewiesen, von denen fünf klug und fünf töricht waren. Dieses Gleichnis ist bereits buchstäblich erfüllt worden und wird sich weiterhin buchstäblich erfüllen, denn es hat eine besondere Bedeutung für diese Zeit, und es ist, wie die Botschaft des dritten Engels, erfüllt worden und wird bis zum Ende der Zeit gegenwärtige Wahrheit bleiben." Review and Herald, 19. August 1890.

Der milleritische Adventismus erfüllte die Wartezeit des Gleichnisses zwischen seiner gescheiterten Vorhersage für 1843 und der korrekten Vorhersage vom 22. Oktober 1844. Die prophetischen Einzelheiten dieser Geschichte sind zahlreich und wichtig, aber ich möchte lediglich darauf hinweisen, dass das Gleichnis von den zehn Jungfrauen direkt mit dem dritten Engel verbunden ist, wie Schwester White soeben erklärt hat.

Von 1798 bis zum 22. Oktober 1844 kündigte die Botschaft des ersten Engels die Eröffnung des Gerichts an. Kurz bevor das Gericht begann, erfüllte sich der Mitternachtsruf aus dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Daher wird, wenn der dritte Engel den Abschluss des Gerichts verkündet, die Ankündigung des Mitternachtsrufs von Neuem wiederholt werden.

Die Erkenntnis, dass die protestantischen Kirchen Gottes Botschaft verworfen hatten und damit zu den Töchtern Babylons geworden waren, war das Eintreffen der Botschaft des zweiten Engels und der Beginn der Zeit des Wartens in dem Gleichnis, das sich „bis aufs Wort“ erfüllte. Der Herr kehrte 1843 nicht wieder; er ließ auf sich warten, um die Jungfrauen zu prüfen und zu segnen. Die Verkündigung des zweiten Engels, die die protestantischen Kirchen als Töchter Babylons identifizierte, war ein Aufruf an diejenigen, die noch in diesen gefallenen Kirchen waren, herauszukommen und sich zu den Milleriten und ihrem Verständnis der Prophezeiungen zu stellen. Auf der Zeltversammlung in Exeter lieferte Samuel Snow den notwendigen Nachweis, um das Kommen des Herrn am 22. Oktober 1844 zu bestätigen, und die Botschaft des Mitternachtsrufs fegte wie eine Flutwelle über das Land. Dann erschien der dritte Engel bei der Großen Enttäuschung am 22. Oktober 1844.

Dies war eine kurze Zusammenfassung einer frühen Geschichte, bei der ich viele Punkte ausgelassen habe, um einige wenige herauszugreifen, die für das, was wir behandeln, relevanter erscheinen.

Wir werden diese Überlegungen im nächsten Artikel fortsetzen.